

Von wegen Ökostrom

Wer einen Ökostromtarif wählt, will hundert Prozent saubere Energie. Bekommt er aber oft nicht. *Von Dyrk Scherff*

Das Jahr hat nicht nur an den Börsen schlecht angefangen. Auch die Stromversorger ärgern ihre Kunden. Denn viele erhöhen schon wieder die Preise. Im Durchschnitt ging es um drei Prozent nach oben. Für 5000 Kilowattstunden – dem Bedarf einer vierköpfigen Familie – sind nun etwa 30 Euro mehr im Jahr zu bezahlen.

Manch einer denkt jetzt an einen Wechsel des Stromanbieters. Damit lassen sich schließlich mehr als 100 Euro im Jahr sparen und damit mehr, als die Erhöhung zusätzlich kostete. Vor allem für diejenigen, die immer noch im teuersten Tarif stecken, dem Grundversorgungstarif, ist das interessant. Das sind noch etwa 50 Prozent der Kunden. Billiger sind die Online-Tarife desselben Anbieters. Viel mehr sparen kann man aber mit dem Wechsel zu einem der günstigsten Stromdiscounter.

Alle Anbieter – egal ob Discounter, Stadtwerk oder Großkonzern wie RWE oder Vattenfall – locken dabei immer gerne mit ihren Ökotarifen. Die sind auch günstiger als der Grundversorgungstarif und versprechen einen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien und gegen schmutzigen Kohle- oder Atomstrom. Das finden immer mehr Kunden attraktiv. Über das Stromvergleichsportale Verivox zum Beispiel entscheiden sich 60 Prozent der Kunden für Ökostrom, obwohl der nie der günstigste Tarif ist.

Allerdings versprechen die Tarife oft zu viel. Zum Beispiel die von Stadtwerken. Das hat eine Untersuchung der Nachhaltigkeitsplattform Utopia.de unter zwölf Stadtwerken und lokalen Anbietern in deutschen Großstädten ermittelt. Ein guter Öko-Tarif ist demnach einer, der Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien bezieht, und das vor allem aus lokaler Produktion und nicht etwa aus norwegischer Wasserkraft. Dann würde im Zweifel nur saubere Energie importiert, im Tausch für „schmutzigen“ Strom aus deutschen Kraftwerken, der nach Norwegen fließt. Daher sind Tarife besser, die einen Teil der Einnahmen in den Ausbau von erneuerbaren Energien stecken. Und die von Anbietern stammen, die nicht zum Teil im Besitz von Stromkonzernen mit Atom- und Kohlekraftwerken sind. Die sollen schließlich nicht durch das Geld aus Ökotarifen unterstützt werden. Manch ein Anbieter unterwirft sich auch der Prüfung mehrerer Ökosiegel wie ok-power, Grüner Strom oder dem TÜV. Letzteres hat die Verbraucherzentrale Niedersachsen allerdings als wenig aussagefähig kritisiert.

Nach diesen Kriterien schneiden Vattenfall Berlin, die Stadtwerke Düsseldorf und Bremen sowie DEW21 Dortmund mit ihren Ökotarifen am schlechtesten ab. Vattenfall ist ein recht großer Braunkohleutzer, nur 43 Prozent des „grünen“ Stroms ist wirklich grün und



Der meiste Ökostrom stammt aus Wasserkraft.

stammt vor allem aus Skandinavien. Die Düsseldorfer hingegen gehören mehrheitlich der ENBW, die immer noch Atomkraftwerke betreibt. Nur 35 Prozent des Stroms im „Düsseldorfer Öko“ sind aus ökologischer Produktion. Und die Dortmunder, die zur Hälfte dem Atom- und Kohlekraftwerksbetreiber RWE gehören, beziehen im „proNatur“-Tarif nur 49 Prozent des Stroms aus grüner Energie, aus norwegischer Wasserkraft. Die Stadtwerke Bremen setzen gar nur zu 29 Prozent auf erneuerbaren Strom. Dabei liegt schon in einem normalen Nicht-Öko-Stromtarif der Anteil der Erneuerbaren zwischen 25 und 30 Prozent. Immerhin stecken die Stadtwerke Bremen aber über ihren Ökotarif Geld in den Ausbau der sauberen Energie.

Und in den Fischschutz an Wasserkraftwerken. Diese Kraftwerke stehen zum Teil in der Kritik, weil sie Fische gefährden. Allerdings stammt ein Großteil des Ökostroms aus Wasserkraft, denn Windkraftwerke sind wegen der hohen Kosten meist im Besitz der großen Konzerne. Photovoltaik-Anlagen tragen ebenfalls kaum zum Ökostrom bei.

Die Untersuchung von Utopia förderte auch positive Überraschungen zutage. Besonders ökologisch sind demnach Hamburg Energie und die Stadtwerke Stuttgart, die Strom nur in diesen Städten anbieten. 100 Prozent des Stroms sind „grün“, ein Teil der Einnahmen wird vor allem in den Ausbau der Photovoltaik investiert. Die Stuttgarter geben dafür 100 Millionen Euro aus. Die Stadt-

werke München, die ihren Ökostrom bundesweit anbieten, wollen bis 2025 komplett auf Ökostrom umstellen, den sie schon jetzt finanziell fördern. Allerdings besitzen sie noch eine 25-Prozent-Beteiligung am Kernkraftwerk Isar 2. Rheiner Energie Köln besitzt zwar schon Anteile an 20 Windparks, hat aber immer noch RWE als wichtigen Anteilseigner. Als durchschnittlich bewertet Utopia auch die bundesweit verfügbaren Ökotarife von Mainova Frankfurt und N-ergie Nürnberg.

Utopia räumt aber auch ein, dass die meisten Ökotarife der Stadtwerke und lokalen Anbieter ein Kompromiss für solche Kunden sind, die ihr lokales Versorgungsunternehmen nicht verlassen wollen, weil sie entweder ihre Kommune un-

terstützen wollen oder Angst haben, bei unbekanntem anderen Anbieter im Zweifel irgendwann einmal ohne Strom dazustehen. Ihnen ist nicht bekannt, dass das nie passieren kann, die Versorgung ist immer gewährleistet, selbst wenn ein Anbieter einmal Probleme haben sollte.

Am ökologischsten ist es immer noch, den reinen, konzernunabhängigen Ökostromanbietern zu vertrauen. Dazu gehören etwa Naturstrom, Lichtblick oder FWS Schönau. Die Baywa bietet in ihrem Tarif z.B. mit den Kunden die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wie viel Strom aus welcher Quelle stammen soll. Und wer so gar nichts von den gängigen Ökotarifen hält, der kann auf Maxatomstrom ausweichen. Die Idee: 100 Prozent Atomstrom – garantiert.

ÖKOSTROMTARIFE IM VERGLEICH

Tarifname	Energiequelle ²⁾	Herkunft ³⁾	Grünstromanteil	Zertifizierung	Preis in Euro pro Jahr für Familie (5000 kWh) in ...					
					Frankfurt	Hamburg	Stuttgart	Köln	München	
REINE ÖKOSTROMANBIETER										
NaturStrom	naturstrom	W, Wi	D	100%	Grüner Strom Label, TÜV	1444	1444	1444	1444	1444
Greenpeace Energy	Ökostrom	W, Wi	D / Ö	100%	TÜV	1439	1439	1439	1439	1439
EWS Schönau	Öko Sonnencent 0,5	W, Wi	D, Ö, Skan	100%	TÜV	1405	1405	1405	1405	1405
Lichtblick	LichtBlick-Strom	W	D	100%	TÜV	1429	1429	1429	1429	1429
Polarstern	Wirklich Ökostrom	W	D	100%	Grüner Strom Label, TÜV	1432	1382	1447	1489	1369
natürlich grün	Natürlich Grünstrom Haushaltsstrom 1	W, Wi	D, Skan	100%	EKOenergie	1351	1350	1332	1306	1347
STADTWERKE MIT ÖKOSTROMTARIF										
Stw München	M-Ökostrom aktiv	W	D, EU	58%	TÜV	1422	1375	1423	1343	1443
Mainova Frankfurt	Novanatur	W	meist D	58%	TÜV			1469	1291	
Rheiner Energie Köln ^{1,4)}	FairRegio Strom plus	W	Skan	31%	ok-power, TÜV		1412			
N-ERGIE Nürnberg	Purnatur	W, PV	D	34%	TÜV	1438	1438	1438	1438	1438
Vattenfall Berlin ⁴⁾	Natur 24	W, Wi	n.a	38%	TÜV	1248	1135	1129	1230	1135
Hamburg Energie ¹⁾	Heimathafen	W	n.a	100%	ok-power, TÜV	1405				
Stw Stuttgart ¹⁾	stuttgartENERGIE	W, Wi	D, Ö, Skan	100%	TÜV				1395	

1) lokaler Anbieter; 2) W:Wasser, Wi: Wind, PV: Photovoltaik; 3) D: Deutschland, Skan: Skandinavien, Ö: Österreich, CH: Schweiz, EU: Europa; 4) Beteiligung eines Atomkonzerns (RWE bzw. Vattenfall)

Quellen Verivox, Utopia, oekostrom-anbieter.info